

Carl von Gerber:

gesang, dann ein sehr langweiliger Diakon, der in echtem Kanzelton ein nicht endendes Gebet ablas, dann kam Hofmann, der schlaue Generalsuperintendent mit einer echten Hofpfaffenrede. Dann wieder Gesang und Gebet. Das Ganze machte einen kahlen, dürren Eindruck.

Nun ging es in den schönen, wohlbekanntem, weißen Saal mit seinem roten Throne.

Eine Masse Menschen in prachtvollem Staate. Unter andern auch Rothschild⁸ in einer feuerroten Uniform, wie ein dicker, gesottener Krebs, mit einer Masse Sternen behängt.

Endlich ging die Türe auf und die fremden Minister marschiereten auf. Sie sahen nicht besonders brillant aus. Plötzlich trat eine große Heldenfigur ein; allgemeine Verbeugung: Bismarck! So habe ich denn den großen Mann zum ersten Male gesehen. Eine stolze, großartige Figur von historischem Ernste. Ich werde Dir wohl noch oft über ihn schreiben.

Hierauf traten eine endlose Menge roter Pagen, dann Trabanten und Hofoffizianten, Kammerherren, rote und goldene, ein. Darauf kamen vier alte, greisenhafte Generale (auch Wrangel), welche in ihren zitternden Händen die Reichskleinodien trugen, Scepter, Schwert (was ganz wie ein Richtschwert aussah), Krone und Banner (Wrangel). Alles gruppierte sich. Jetzt erschienen der König und Kronprinz mit großem Cortège. Der König ist eine prächtige, stolze Figur. Der Kronprinz stand ihm zur Rechten, dann Prinz Friedrich Carl. Bismarck trat vor, verbeugte sich und überreichte die Thronrede, die nun der König mit fester Stimme ablas. Es ging vortrefflich, nur an einigen Stellen verlas er sich ein wenig. Der Inhalt der Thronrede ist wirklich vorzüglich. Du wirst sie ja lesen⁹. Mehrfach durch Bravos unterbrochen. Schließlich erklärte Bismarck den Reichstag für eröffnet. Beim Abgehen des ganzen Zugs, brachte Friesen¹⁰ (Sächs. Minister) ein dreifaches Hoch.

Es war wohl ein historischer Moment, dem ich da beiwohnte. Mögen sich alle Erwartungen erfüllen, die sich daran knüpfen.

Morgen soll großes Diner sein beim Könige. Uebrigens werde ich aus dem Hotel de France wohl ausziehen. Es ist gar zu teuer.

⁸ Rothschild, Karl, Baron, geb. 1820, der bekannte jüdische Bankier in Frankfurt a. M.

⁹ Gedruckt in „Verhandlungen des Reichstags des Norddeutschen Bundes“, S. I und II.

¹⁰ v. Friesen, Richard Freiherr, 1808—84, sächsischer Staatsmann und Minister des Innern 1849—52, der Finanzen 1859—66, des Äußeren 1866—76. Zu den hier berührten Ereignissen vgl. seine „Erinnerungen“, Band 3 (1910), S. 24ff.